

Neues Kooperationsmodell erweitert das Bildungsangebot

Es bleibt eine Daueraufgabe: Vernünftige Lösungen für unser Leben im ländlichen Raum zu finden. In den Ballungszentren entwickelt sich die Infrastruktur gefühlt quasi von selber, während wir in den dünner besiedelten Regionen immer wieder aufs Neue „kämpfen müssen“.

Ein ständiger Begleiter eines Landespolitikers ist dabei auch das Schulwesen. Die Besetzung offener Lehrerstellen an unseren Schulen gehört zu den größeren Herausforderungen. Gerade junge Lehrer kommen nur, wenn die Region und die Schulen für sie attraktiv sind. Erfreulich ist: Eltern und Schüler finden inzwischen ein breites Beschulungsangebot in unserem Landkreis vor.

In Zeven gibt es im Bereich der Sekundarstufe I ein kluges Nebeneinander von Integrierter Gesamtschule (Carl-Friedrich-Gauß-Schule) und Gymnasium (St. Viti). Beide Schulen ermöglichen auf unterschiedlichen Wegen den höchstmöglichen Bildungsabschluss, das Abitur, zu erreichen. In der Tradition Zevens gab es immer schon die Möglichkeit, die Hochschulreife auch am Berufsbildenden Gymnasium am Kivinan – Das berufliche Bildungszentrum (BBS) zu erlangen; hier werden die Profile Technik, Gesundheit und Soziales und die Fachrichtung Wirtschaft angeboten.

Der Weg durch die Berufsschule war und ist im Besonderen für die Schüler der auslaufenden Oberschule und auch bald der Integrierten Gesamtschule (IGS) attraktiv. Auch die Absolventen beruflicher Gymnasien werden seit jeher aufgrund des anwendungsbezogenen



»Für Zeven besteht die große Chance, mit dem Kooperationsmodell Maßstäbe für die Schullandschaft im ländlichen Raum zu setzen.«

*Dr. Marco Mohrmann,
CDU-Landtagsabgeordneter*

Angebots auf dem Ausbildungsmarkt rund um Zeven sehr geschätzt. Dieser Markt ist geprägt durch die kleinen und großen mittelständischen Unternehmen. Die starke Wirtschaft Zevens verdient daher ein entsprechend starkes Schulsystem.

Erst vor Kurzem hat sich die Zevenr Wirtschaftsinitiative Netzwerk Schule Wirtschaft gegründet. Das Ziel der Initiative ist die Bündelung, Konzentration, Förderung und Vernetzung von Aktivitäten zwischen Schule, Wirtschaft und Verwaltung. Das Engagement der Akteure begrüße ich sehr. Es zeigt nicht nur den Handlungsbedarf, sondern auch, dass das für Wirtschaft und Verwaltung wichtige Thema Fachkräftegewinnung kreativ, gemeinsam mit den Schulen, angegangen wird.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich auch, wie wertvoll

die Planungen von Carl-Friedrich-Gauß-Schule und Kivinan-Berufsbildungszentrum (BBS) zur Realisierung des Zevenr Bildungsweges sind. Dieses Kooperationsmodell wird sich durch enge Zusammenarbeit beider Oberstufen der genannten Schulen in allen wichtigen Fächern bis zum Abitur auszeichnen.

Der Modellversuch soll bereits ab dem kommenden Schuljahr 2020/2021 in der Sekundarstufe I starten und die Schüler der IGS-Klassen 9 und 10 gleichermaßen auf eine duale Berufsausbildung wie auch auf die Oberstufe vorbereiten. Den beteiligten Schulleitern Markus Feldmann von der IGS und Eckhard Warnken vom Kivinan-Bildungszentrum danke ich für ihr außergewöhnliches Engagement um die Weiterentwicklung des Schulstandortes Zeven.

Mit der Einrichtung der neu zu gründenden Oberstufe der IGS am Kivinan-Bildungszentrum werden im Rahmen eines organisatorisch zusammengefassten Oberstufenangebotes Synergieeffekte gehoben.

Insgesamt werden wir am Standort Zeven eine Verbreiterung des Bildungsangebots für unsere jungen Menschen erhalten. Die traditionellen Profile der BBS werden durch das sprachliche und das gesellschaftswissenschaftliche Profil der IGS sinnvoll ergänzt. So werden die Stärken beider Schulen gebündelt, um unsere nächste Generation fit für den Ausbildungs- und Studienmarkt zu machen. Gerade die sprachliche Stärke der IGS wird auch in den traditionellen Profilen der BBS ein Gewinn sein. Junge Leute können sich zum Beispiel mit der Profilwahl Wirtschaft

in den Sprachen Französisch, Spanisch und/oder Russisch weiterbilden.

Mit dem Schulerschluss der beiden Schulen verhindern wir die sonst oft so befürchteten Kannibalisierungseffekte zwischen den Schulen durch Einführung einer neuen Oberstufe.

Für Zeven besteht die große Chance, mit dem Kooperationsmodell Maßstäbe für die Schullandschaft im ländlichen Raum zu setzen und als Leuchtturmprojekt weit über Zeven hinaus als positives Beispiel konstruktiver Zusammenarbeit zu strahlen. Sowohl die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen zu fördern als auch das wissenschaftliche Arbeiten zu beherrschen, muss das Ziel sein. Die klassische Trennung zwischen beruflicher und allgemeiner Bildung wird damit aufgebrochen; damit kommt man den Anforderungen der zukünftigen Arbeitswelt deutlich näher.

Landesschulbehörde und Kultusministerium begleiten die Kooperation in der Oberstufe und den Modellversuch in der Sekundarstufe I mittlerweile wohlwollend und positiv.

Als Landtagsabgeordneter bin ich dankbar, dass unsere gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen kommunal- und landespolitischer Ebene ebenso wie die uneingeschränkte Unterstützung durch die Schulträger Samtgemeinde und Landkreis zu diesem Ergebnis geführt hat.

Der Zevenr Bildungsweg zeigt, was möglich ist, wenn man jenseits etwaiger Ideologien nach klugen Lösungen sucht. Und das ist gut für den ländlichen Raum und die Menschen, die hier leben.